

15. LANDTAG VON BADEN-WÜRTTEMBERG

140. Sitzung Mittwoch, 28. Oktober 2015, 10:00 Uhr

TOP 1

Aktuelle Debatte

Baden-Württemberg –

Spitzenplatz in der frühkindlichen Bildung

Rede von

Georg Wacker MdL

Vorsitzender des Arbeitskreises

Kultus, Jugend und Sport

Es gilt das gesprochene Wort.

Abg. Georg Wacker, CDU: Herr Präsident, liebe Kolleginnen und Kollegen!

Ich finde es gut, dass wir heute die Gelegenheit haben, über die frühkindliche Bildung zu sprechen. Das machen wir ja nicht allzu häufig. Diese Debatte gibt uns auch die Gelegenheit, den Blick auf das Ganze zu richten. Es ist ja auch immer wieder wichtig zu betonen, dass gerade im frühkindlichen Bereich – ich denke, hier gibt es auch einen Grundkonsens – die wichtigsten Bildungsgrundlagen eines jungen Menschen gelegt werden. Insofern muss man ganz besonders hierauf ein Augenmerk richten.

Ich verstehe sehr wohl, liebe Kolleginnen und Kollegen von der SPD und auch von den Grünen, dass Sie jetzt sozusagen Ihre Maßnahmen abfeiern möchten vor der nächsten Landtagswahl, aber dennoch nutzen wir natürlich die Debatte dazu – Herr Kollege Fulst-Blei, wir nutzen genau diese Debatte dazu, um jetzt auf die offenen Punkte in der frühkindlichen Bildung hinzuweisen. Denn es geht darum, dass wir eine ganzheitliche Förderung unserer Kinder in den Kindergärten in den Blick nehmen.

Ich möchte zunächst einmal darauf hinweisen – nachdem Sie jetzt auf den Personalschlüssel hingewiesen haben, habe ich auch noch einmal in den historischen Unterlagen nachgeschaut –, dass es bereits 2011 – dazu sagen Sie, Frau Wölfle, ja, da sei angeblich nichts geschehen – dort einen deutlichen Sprung des Personalschlüssels nach oben gegeben hat. Und das noch zu Zeiten der alten Landesregierung. Das ist also eine Erblast, von der Sie jetzt ganz konkret auch profitiert haben.

Das, was ich bei Ihren Ausführungen ein bisschen vermisst habe, ist Folgendes: Nach meinem Wissen sind nach wie vor Träger der Kindergärten die Kommunen und die freien Träger. Und die entscheidende finanzielle Last und die entscheidende Verantwortlichkeit liegen gerade bei den Trägern vor Ort. Insofern sollten wir diese Debatte nicht nutzen, um sozusagen die Maßnahmen der Landesregierung hochzujubeln, sondern wir sollten sie dazu nutzen, einfach den Trägern vor Ort dafür zu danken, welche hervorragenden Leistungen sie in den letzten Jahren erbracht haben.

Wenn wir sehen – hier zitiere ich jetzt aus der Bertelsmann-Studie –, dass gerade in den letzten zwei Jahren enorme Anstrengungen seitens der Träger vollbracht wurden, dann ist dies genau ein Verdienst der Träger vor Ort. Ich denke, das sollte man an dieser Stelle auch würdigen.

Ich denke, wir sind uns auch darüber einig, dass es ganz wichtig ist, ein Bildungssystem zu schaffen, bei dem wir gelingende Übergänge vorbereiten für unsere Kinder und Jugendlichen. Das heißt, es geht im Grunde um eine Bildungsbiografie ohne Brüche. Hierfür haben wir eine besondere Verantwortung. Deshalb geht es für uns als CDU-Fraktion – dazu haben Sie, Frau Wölfle, überhaupt keinen Satz gesagt; es wäre vielleicht interessant, wenn Sie sich hierzu einmal in der zweiten Runde äußerten – ganz zentral um das Modell der Bildungshäuser der Drei- bis Zehnjährigen. Wir wissen, dass wir an 194 Standorten in Baden-Württemberg eine hervorragende Kooperation zwischen den Kindergärten und den Grundschulen haben, wo genau dieser gelingende Übergang vom Kindergarten in die Grundschule praktiziert wird.

Das ZNL, das TransferZentrum für Neurowissenschaften und Lernen in Ulm, hat auch ausdrücklich belegt, dass nicht nur die Kinder in den Kindergärten davon profitieren, sondern auch die Kinder an den Grundschulen, dass durch das gemeinsame pädagogische Konzept dieser beiden Einrichtungen vor Ort genau dieser Übergang gelingt. Sie haben keinen Ton dazu gesagt. Für uns gehört zu einer hervorragend aufgestellten Bildungslandschaft in Baden-Württemberg, die wir wollen – und darauf wollen wir hinwirken, dass wir eine sehr gut aufgestellte Bildungslandschaft haben –, auch ein flächendeckendes Angebot an diesen Bildungshäusern, die zweifelsohne eine erfolgreiche Arbeit praktiziert haben.

Sie haben keinen Satz dazu gesagt. Im Gegenteil! Sie hatten ja die Absicht, zu Beginn des Schuljahrs 2015/2016 diese erfolgreichen Einrichtungen auslaufen zu lassen. Jetzt haben Sie sie noch einmal um ein Jahr verlängert. Angeblich, Frau Staatssekretärin, steht ja jetzt eine Entscheidung im Ministerrat an, wie es jetzt mit den Bildungshäusern weitergeht. Viele Kommunen warten darauf, wie sich Ihre noch amtierende Landesregierung dazu positioniert. Und wir erwarten von Ihnen auch heute eine Antwort, wie Sie sich die Zukunft dieser sehr guten Einrichtungen vorstellen.

Meine Damen und Herren, wenn wir über das Thema Qualität sprechen, dann geht es nicht nur um die personelle Ausstattung, sondern es geht uns auch um die Qualifizierung. Dazu, Frau Wölfle, haben Sie leider auch nichts gesagt. Das ist im Grunde die fortlaufende Fortbildung der Fachkräfte, die gerade aufgrund der zunehmenden Heterogenität auch in den Kindergärten erforderlich ist. Es sind einmal zu Beginn dieser Legislaturperiode 10

Millionen € als Landesanteil implementiert worden. Der Förderbedarf, der Fortbildungsbedarf steigt aber weiter.

Wir sehen hier aufgrund der zukünftigen Herausforderungen eine dringende Notwendigkeit, nicht nur über den Personalschlüssel zu sprechen – das ist natürlich sehr wichtig –, sondern darauf hinzuwirken, dass die Fachkräfte in unserem Land für die Zukunft aufgestellt werden und eine angemessene, gründliche Fortbildung für die Aufgaben erhalten, die sie vor Ort haben.

Auf die Frage, welche konkreten Zielsetzungen diese Qualifizierungsmaßnahmen haben, würde ich dann gern in der zweiten Runde eingehen. Dabei werde ich eine weitere Lücke in Ihrem Programm ansprechen.

Vielen Dank.